

## **Klimaaoffensive in der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)**

1. Unsere Kirche bekennt mit der ganzen Christenheit Gott als Quelle, die alles Leben gibt. Gottes Gabe ist unsere Aufgabe. Wir sollen die Erde bewahren (1. Mose 2, 15). Wir bekennen, dass Gott die Menschen segnet von Generation zu Generation (1. Mose 17, 7). Die Verantwortung vor unseren Nachkommen verpflichtet uns zum nachhaltigen Handeln gegenüber der uns anvertrauten Schöpfung. Denn Gott will uns segnen, damit wir ein Segen seien (1. Mose 12, 3).
2. Es gibt deutliche Hinweise, dass die von Menschen verursachte Umweltverschmutzung, insbesondere der Kohlendioxid ausstoß, die Atmosphäre aufheizt. Der dadurch ausgelöste Klimawandel bewirkt Veränderungen auf der gesamten Erde und für alle Menschen. Es ist zu befürchten, dass der Klimawandel die Armen auf unserem Planeten besonders hart treffen wird. Untersuchungen machen deutlich, dass Veränderungen umgehend notwendig sind, um die katastrophalen Folgen des Klimawandels zu vermeiden oder zu mildern.
3. Angesichts der erkennbaren Gefahren und im Bewusstsein ihrer Verantwortung für die Schöpfung startet die Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) eine Klimaaoffensive.  
Erstes Ziel der Offensive ist es, den Energieverbrauch in allen kirchlichen Gebäuden deutlich zu senken. Schritte zur Erreichung dieses Zieles sind die Einführung von Energiemanagement und Energieberatung.
  - 3.1 Erfahrungsgemäß lassen sich allein durch Veränderung des Nutzerverhaltens schon 15 % des Energieverbrauchs einsparen.  
Die Landessynode bittet daher den Landeskirchenrat, in der gesamten Landeskirche ein Energiemanagement einzuführen.
  - 3.2 Zur Vorbereitung von Investitionen ist eine Energieberatung unerlässlich. Bei der Entscheidung werden ökologische und ökonomische Kriterien gleichermaßen berücksichtigt. Bevor kirchliche Immobilien energetisch saniert werden, müssen sie ausführlich untersucht und überprüft werden. Dabei sind der Einsatz und die Gewinnung regenerativer Energie zu prüfen.
4. Die Landessynode ermutigt Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen weiterhin, an dem umfassenderen Umweltmanagement „Grüner Gockel“ teilzunehmen. Sie bittet den Landeskirchenrat, Wege der Unterstützung zu suchen.
5. Die Landessynode bittet den Landeskirchenrat, über die Ergebnisse der Umsetzung im Jahr 2012 zu berichten.